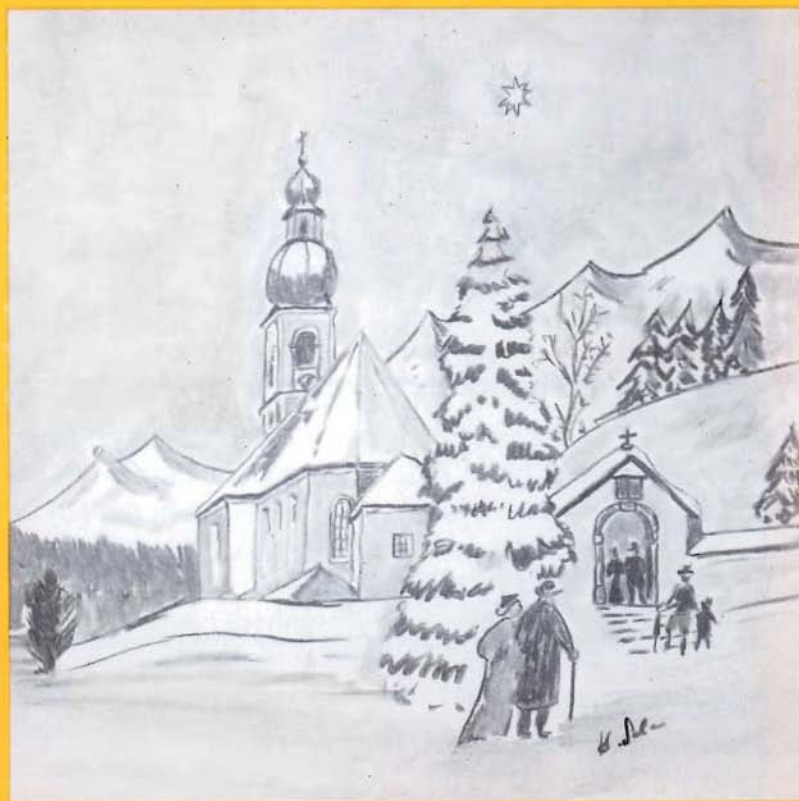


# Sama

## Darmstadt



Holz- und Kunststoff-Fenster, Türen, Holzfußboden,  
Innenausbau **nach Ihren Wünschen** führt aus  
**Ihr Innungsfachbetrieb:**

**Heinrich Grund** Schreinermeister

Niedergasse 1 · 6102 Pfungstadt · Telefon 34 51

**Wohnlichkeit aus Meisterhand  
Holz- und Kunststoff-Handwerk**



Wir bringen  
Farbe ins Spiel

Wir renovieren und sanieren  
Wir beraten

**giho** seit über  
50 Jahren

**gilbert & hohmann**  
putz · stuck · malerei

6102 pfungstadt-hahn, obergasse 55  
telefon 06157/3680

6100 da.-eberstadt, hch.-delp-str. 11  
telefon 06151/56149

**Firma  
Ernst Wittmann**

**Bildhauerei — Restaurierungen — Steinbautechnik**

Seekatzstraße 11  
6100 Darmstadt  
Telefon: 0 61 51 - 6 33 00

# *Liebe Samariterinnen und Samariter,*

das Jahr neigt sich schon langsam dem Ende zu. Wir freuen uns alle gemeinsam, daß wir fristgerecht zum 15.12. unseren Erweiterungsbau beziehen können. Nicht nur unsere Raumeige wird dadurch behoben — wir werden auch rascher arbeiten und mehr leisten können.

Es ist Zeit, Dank zu sagen an alle die fleißigen Handwerker, die uns geholfen haben, an die Architekten, den Statiker, die ASB-Mitarbeiter und alle, die freiwilligen Helfer, ohne die das Werk nicht möglich gewesen wäre.

Einer muß aber besonders herausgestellt werden: Unser Schatzmeister Egon Straub. Es ist zum großen Teil sein Verdienst, daß wir diesen Bau in dieser Form und mit dieser finanziellen Ausstattung erstellen konnten. Allen sei Dank!

Gestatten Sie mir aber, über dieses uns selbst betreffende freudige Ereignis hinaus noch zu erwähnen, daß wir Arbeiter-Samariter uns alle wünschen, daß die Verständigung in dieser Welt, die Fortschritte gemacht hat, weiter vorankommt, und daß wir hoffen und bitten, daß unseren Mitmenschen in Ost und West eine neue blutige Konfrontation in Kuwait erspart bleibt.

Ein verbrecherischer Diktator, der schon in einem ungerechten Krieg viele unschuldige Opfer zu verantworten hat, hat sich ein kleines unbewaffnetes, aber sehr reiches Land geraubt, und hat damit zunächst einmal über die Menschen in Kuwait Elend gebracht, und er will auch noch — statt zur Verantwortung gezogen zu werden — arabischer Nationalheld werden.

Ich meine nach langem Überlegen gleichwohl, daß einem so menschenverachtenden Diktator nur ein Gefallen getan wird, wenn jetzt zehntausende unschuldiger junger Soldaten in Ost und West wegen seiner Missetaten sterben müssen. Er muß isoliert bleiben von der Völkergemeinschaft — schon wegen der Kuwaitis.

Und wenn wir, die wir ihn teilweise noch ausgerüstet haben, jetzt nur einige Geiseln retten wollen, obgleich z. B. alle Kuweitis Geiseln sind, dann hilft dies der Solidarität der Völkergemeinschaft nichts. Die Welt hat nicht nur durch den Wegfall des Ost-West-Konflikts, sondern auch durch die eindeutige Ablehnung dieses Vorgehens neue Hoffnung. Aber wir als Hilfs- und Rettungsorganisation, die wir viele Zivildienstleistende beschäftigen, sollten Shakespears Wort nicht vergessen: «Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.» Die Völkergemeinschaft muß lernen, daß besonders böses Unrecht nur durch friedliche Ächtung beseitigt werden kann, weil **jeder Soldat, der wegen einem solchen menschenverachtenden Räuber sein Leben lassen muß, schon einer zuviel ist**, und so wollen wir denn auf die Vorsehung hoffen, daß die Humanität unserer Organisation, die wir in unserem neuen Hause pflegen wollen, nicht mit neuem Blut unschuldiger Soldaten besudelt wird, nachdem auf dieser Welt schon mehr als die Hälfte der Menschheit immer noch in Armut, Knechtschaft und Feindschaft, ja sogar ohne ausreichend Wasser, leben muß.

*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein besinnliches  
Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!*

Der Vorstand

W. E. Hummel (1. Vorsitzender)







## Inhalt

Es ist soweit	Seite 6
Neue Regelungen in der Ausbildung	Seite 8
Einladung zur Mitgliederversammlung	Seite 9
ACHTUNG RUFNUMMERNÄNDERUNG	Seite 9
Fazit der Zivildienstverkürzung	Seite 11
Neues von der Helferfortbildung	Seite 12
Bericht aus dem Land	Seite 13
Es piept beim ASB	Seite 14
Faxen auf dem Rettungswagen	Seite 15
Verpflichtung beim ASB Darmstadt	Seite 16
Wie in Pfungstadt, nun auch in Ober-Ramstadt	Seite 17
Alle Affe gaffe	Seite 19
Urlaub an der Ostsee — aber einmal ganz anders	Seite 21
Hessenschau in Darmstadt	Seite 23
Preisrätsel	Seite 24
Rumänien: Die Vierte!	Seite 26
Spendenaufrufe verhallt	Seite 32
Neuer Rettungswagen beim Rettungsdienst 100	Seite 33
Jugendwettbewerb in Darmstadt	Seite 34
Einladung zur Jahresversammlung der ASJ	Seite 35
ASJ und ZDF	Seite 36
Der ASB/Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation im Osten	Seite 37
Fortbildung: Der kardiogene Schock	Seite 38
Der Pizzakoffer	Seite 43
Satire: An die deutsche(n) Freu(n)de	Seite 46
Termine	Seite 49

---

### Impressum:

Herausgeber:	Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e.V., Ortsverband Darmstadt, Pfungstädter Straße 165, 6100 Darmstadt-Eberstadt, Telefon 06151/505-0, Telefax: 06151/505-50
Verantwortlich:	Rolf Wittmann, D. Klein, A. Zeidler-Finsel
Redaktion:	Rolf Wittmann (Rowi), Rolf Suchland (Rosu), Ralf Köbler (Köbi), Harald Finsel (FIN), Walter Hagemann (wh), Steffen Haase (sh)
Fotos:	W. Roth, N. Förster, C. Dummann, A. Hirsch
Redaktionelle Gestaltung:	Diana Klein, Anke Zeidler-Finsel
Werbung:	Diana Klein
Redaktionsschluß für diese Ausgabe	01.11.1990
Erscheinungsweise:	Vierteljährlich
Auflage:	9.100
Gesamtherstellung:	Druckerei Wittmann, Bessunger Straße 70, 6100 Darmstadt (0 61 51) 66 37 35

Mit vollem Namen des Autors gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Der Bezug der Zeitung ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

## Es ist soweit

Die Bauphase liegt in ihren letzten Zügen. Jetzt muß nur noch das Umland fertig gestellt werden, d. h. Bäume und Hecken pflanzen. Tja und dann denkt man zumindestens von außen, daß der Bau fix und fertig wäre. Fast ist es auch so! Die vielen Kleinigkeiten im Innenbe-

reich müssen im Laufe der nächsten Wochen noch angepackt werden. Hauptsache wir sind erstmal umgezogen und können die neuen Räumlichkeiten, auf die wir so lange gewartet haben, und die wir dringend benötigen, voll nutzen.



Ziehen wir ein kurzes Resümee: Geplant war der Erweiterungsbau ja schon lange. Anfänglich dachte man lediglich an eine bauliche Veränderung des bereits bestehenden Hauses, stellte aber dann sehr schnell fest, daß der Platzbedarf einfach größer war. Es mußte ein neues Gebäude geplant werden. Bald hatte unser Architekt, Herr Formhals, einen Zweckbau als Vor-

schlag fertig. Die Stadt Darmstadt stellte uns hierfür dankenswerterweise ein Grundstück zur Verfügung. Leider wurde auch aus diesem Vorhaben nichts, da die auf diesem Gelände befindlichen Bäume nicht in dem benötigten Maße gefällt werden durften. Wiederum wurde uns auferlegt, eine Alternativplanung vorzulegen. Leichter gesagt als getan. Um die gleiche Nutzflä-

che zu erreichen, waren wir gezwungen, wegen der geänderten Örtlichkeit einen Keller einzuplanen. Dies verteuerte die Sache nun erheblich. Wieder mußten die Pläne durch den Architekten geändert werden. Ende 1989 konnte endlich mit den bauvorbereitenden Arbeiten begonnen werden. Noch immer waren nicht alle Ämter mit unserem

Vorhaben einverstanden und es wurde uns nur eine Teilbaugenehmigung erteilt. Mittlerweile nahmen die Platzverhältnisse auf der Rettungswache katastrophale Ausmaße an. Bis zu vier Angestellte mußten sich einen Arbeitsplatz teilen. Nur die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Nöte ließ die Mitarbeiter durchhalten. Damals wurde uns eine



Bauzeit von rund einem halben Jahr zugesagt. Bauliche Veränderungen machten jedoch diese Angabe bald zunichte. Nicht zuletzt der Bundesweite Bauboom erschwerte immer wieder die Einhaltung der Termine. Wir sind alle froh, daß nun das Ende der Bauphase erreicht ist und sich die Arbeitsbedingungen verbessern werden.

In dieser gesamten, eben geschilderten

Zeit, kämpften besonders zwei Leute an unserer Seite mit Planungen, Genehmigungen und der Einhaltung der Bauzeit: Herr Formhals, Architekt, und Herr Krug, Bauleiter. Trotz gelegentlichen Reibereien und entstandenen Schwierigkeiten können wir die Zusammenarbeit durchaus als gut bezeichnen. Also hiermit vielen Dank den Herren!

FIN

## Neue Regelungen in der Ausbildung

Zum 1. 1. 91 gibt es erneut Änderungen in dem Bereich der Ausbildung. Die Kurzunterweisung für Führerscheinbewerber wurde völlig überarbeitet, um die so wichtige Herz-Lungen-Wiederbelebung ergänzt und dauert nun 4 Doppelstunden.

Die Herz-Lungen-Wiederbelebung, sie wurde ja schon in die Erste-Hilfe-Ausbildung aufgenommen, wird jetzt in allen ASB-Lehrgängen gelehrt und geübt.

Durch die Vielzahl der Auszubildenden verspricht sich der ASB Darmstadt auch eine Sensibilisierung einer weiten Bevölkerungsschicht beim Erkennen von akuten Herz-Kreislauf-Erkrankungen und der sofortigen Alarmierung des Rettungsdienstes bzw. Arztes.

Noch immer zögern zu viele Patienten und deren Angehörige bei diesem Schritt. Viele Infarktpatienten könnten noch leben, wenn sie sofort ärztlicher Hilfe zugeführt worden wären. Mit jeder Minute, die gewartet wird, sinken die Hoffnungen auf Heilung und Genesung.

Zwei Dinge sind wichtig: 1. Die sofortige Alarmierung des Rettungsdienstes über 112 und die Hilfe eines qualifizierten Helfers. Selbst der beste und schnellste Rettungsdienst kann nicht helfen, wenn es zu einem Stillstand des Herzens und der Atmung kommt. Schon nach 3 Minuten ohne Sauerstoff nimmt das Gehirn in der Regel nicht wiedergutzumachende Schäden. **Ein**

**ausgebildeter Ersthelfer kann mit Atemspende und Herzdruckmassage die Zeit überbrücken, bis der Rettungsdienst eintrifft.**

Natürlich hat dieser neue Kurs auch einen neuen Namen. Es sind ab 1991 die «Lebensrettenden Sofortmaßnahmen», die jeder Führerscheinbewerber besuchen muß. (Einen Klasse 2 Führerschein bekommt übrigens nur derjenige, der einen Erste-Hilfe-Kurs besucht hat).

Bei einem Treffen der hessischen Ausbildungsleiter gab die Landesschule noch weitere Neuerungen bekannt.

So hat der ASB-Bundesverband die Ausbildung «Erste-Hilfe bei Kindernotfälle» offiziell aufgenommen. Bei uns laufen solche Lehrgänge seit Jahren unter der Bezeichnung «Wie helfe ich einem verletzten oder akut erkranktem Kind.»

Durch die ASB-Bundesschule wurde ein verbindlicher Lehrplan erstellt, der Kurs dauert mindestens 4 Doppelstunden. Einen Wermutstropfen gab es dann doch noch dazu: Jeder Ausbilder, der diese Lehrgänge unterrichten möchte, muß einen separaten Lehrgang in Köln besuchen.

Weiterhin wird vom ASB jetzt bundesweit eine **Sonderausbildung für Angehörige von Herzpatienten angeboten**. In dieser, 4-doppelstündigen, Ausbildung steht die Herz-Lungen-Wiederbelebung an erster Stelle.

Termine unserer Ausbildungsangebote finden Sie in diesem Heft, letzte Seite.

Rosu

## **Einladung zur Mitgliederversammlung und Winterfeier**

Der Vorstand lädt alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung und zur Winterfeier mit Ehrung verdienter Samariterinnen und Samariter ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte des Vorstandes
3. Ehrung verdienter Samariterinnen und Samariter
4. Verschiedenes.

Ort und Zeit der Veranstaltung:

Freitag, den 1. März 1991, 19 Uhr, in Pfungstadt, Lindenstraße 73  
«Gaststube Vögler»

Anträge werden unter Punkt 4 beraten.

DER VORSTAND



# **ACHTUNG**



## **RUFNUMMERNÄNDERUNG**

Ab sofort erreichen Sie uns unter der neuen Telefonnummer:



**06151/505-0**



Außerdem haben wir nun auch einen Telefaxanschluß:

**06151/505-50**

**fw FENSTER  
WERNER**

**DARMSTADT**

Otto-Röhm-Str. 80 · Tel. (06151) 82021

# Qualität ist Nr. 1

von der Fachberatung  
bis zur Fachmontage

**fw**

**KUNSTSTOFF  
FENSTER<sup>K</sup><sub>G</sub>**

Haasstr. 4 · DA · Tel. 06151 / 85074

## Fazit der Zivildienstverkürzung

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir ausführlich über die Zivildienstverkürzung und deren Auswirkung auf unsere Arbeit.

Nach drei Monaten möchte ich kurz unsere bisherigen Erfahrungen erläutern: Wie vorausszusehen war, traten tatsächlich **in allen Bereichen Engpässe** auf. Es wurde versucht, die Einberufung für Zivildienstleistende, die zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen waren, vorzuziehen. Zum Glück waren viele der befragten Anwärter dazu bereit. Durch Umbesetzungen und verstärkte Einberufungen gelang es uns, die meisten der Fehlstellen zu besetzen. Die fehlenden Zivildienstleistenden im Krankentransport/Rettungsdienst wurden durch entsprechend ausgebildete Aushilfen ersetzt. Diese können nun nach und nach auch wieder verringert werden, da jetzt einige Zivildienstleistende mit Ihrer Ausbildung fertig werden. Trotzdem wird der ASB nicht umhin kommen, in diesem Bereich in 1991 weitere hauptamtliche Kräfte einzustellen. Diese Maßnahme wird notwendig, weil die verkürzte Zivildienstzeit ein vollständiges Ausbildungsprogramm für Rettungssanitäter nur noch schwer zulässt.

Auch in den anderen Leistungsbereichen müssen wir nach alternativen Arbeitskräften suchen. Da sich die Anzahl der Wehrpflichtigen nicht steigert, die Dienstzeit aber verringert wurde, ergibt sich zukünftig automatisch eine Unterbesetzung.

**Als Alternativen bieten sich hauptsächlich 2 Möglichkeiten an:** Zum Einen gibt es die **bezahlten Kräfte**. Fraglich ist hierbei nicht nur die Kostenübernahme durch die zuständigen Gremien, sondern auch das Personalangebot. Gibt es denn überhaupt so viele Arbeitskräfte, wie benötigt werden würden?

Zum Anderen sehen wir den verstärkten Einsatz **Ehrenamtlicher**. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe könnte sehr viel mehr getan werden. Ob freiwilliges soziales Jahr, Nachbarschaftshilfe oder anderer ehrenamtlicher Einsatz — es wird die einzige Möglichkeit bleiben, auch zukünftig die soziale Versorgung zu erhalten. Wir alle müssen unseren Teil dazu beitragen!

**Die Gesetzgebung ist aus diesem Grunde aufgefordert, entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.** Aufwandsentschädigungen, die für die Ehrenamtlichen gezahlt werden, überschreiten oft den steuerfreien Betrag. Hier sollte ein angemessener Betrag, der Fahrtkosten und Verpflegung sowie Kleiderreinigung enthält, festgesetzt werden. Auch Steuererleichterungen beim Bruttoeinkommen sollten in Erwägung gezogen werden. Dadurch würde denen, die soziales Engagement zeigen, auch noch ein «Bonbon» gegeben.

Jeder ist heute gefragt, über einen möglichen Lösungsweg nachzudenken und nicht abzuwarten, was andere tun!

FIN

## Ihr Partner

in allen  
Bereichen  
der  
Heizungs-,  
Lüftungs-  
und  
Sanitär-Technik

### WÄRMETECHNIK



Heizung



Lüftung

Sanitäre  
Anlagen

Ihr Partner für  
Technische Gebäudeausrüstung  
und Rohrleitungsbau  
Planung · Ausführung · Service

Nordring 1  
6080 Groß-Gerau  
Telefon: 0 61 52/8 00 90

## Neues von der Helferfortbildung

Die Helferfortbildung, die allen Mitgliedern angeboten wird, soll 1991 neu belebt werden. Der Samariter Dirk Lücke zeichnet sich im kommenden Jahr für diese Ausbildung verantwortlich.

### Für das 1. Halbjahr wurden 13 Termine festgelegt:

- 15.01.91 Rettung und Transport
- 29.01.91 Herz-Lungen-Wiederbelebung
- 12.02.91 Brandverletzungen
- 26.02.91 Zusammenarbeit mit Dritten
- 12.03.91 Besichtigung des Notarztwagens
- 26.03.91 Verhalten im Einsatz
- 09.04.91 Umgang mit Krankenwagen
- 23.04.91 Unfälle mit Giftstoffen
- 07.05.91 Besuch einer Werksfeuerwehr
- 21.05.91 Technische Rettung
- 04.06.91 Besuch eines Rettungshubschraubers
- 18.06.91 Nachlese zum 1. Halbjahr
- 02.07.91 Übung

Die Fortbildungen finden jeweils ab 19 Uhr auf der Rettungswache statt. Änderungen werden über Aushang bekannt gegeben. Dirk Lücke hat in der Planung mit der Ausbildungsleitung das Hauptaugenmerk auf die praktische Ausbildung der Helferinnen und Helfer gelegt.

Wir laden alle Interessenten ein, die Fortbildungen zu besuchen. Rosu

## Bericht aus dem Land

Der Landesverband konnte auf seiner Nachtragslesung der Satzung im Herbst 1990 folgende Satzungsänderungen/Bestätigungen erzielen, die von Bedeutung für die Arbeit der Ortsverbände und des Landesverbandes sind:

### **Zivildienst:**

Während der Dauer des Zivildienstes ruhen die Rechte und Pflichten des Mitgliedes, welches ehrenamtlich zum Beispiel beim ASB tätig war und jetzt seinen Zivildienst dort machen will.

Damit ist gewährleistet, daß ein ZDL auch in der Einrichtung Zivildienst leisten kann, in der er vorher ehrenamtlicher oder hauptamtlicher Beschäftigter war. Für die Zivildienststellen hat dies den Vorteil, daß erfahrene ZDLs dort ihren Dienst tun können und oftmals lange Ausbildungszeiten vermieden werden, weil der ZDL bereits vorher eine entsprechende Ausbildung absolviert hat.

Der ZDL weiß, welche Aufgaben ihn erwarten, er kann sich schneller mit seiner Arbeit vertraut machen und ihr um so intensiver nachkommen.

### **Hauptamt im Vorstand:**

Die Versammlung befand, daß Hauptamtliche unter Umständen auch eine Möglichkeit zur Mitwirkung im Vorstand haben müssen, weil es OV's gibt, die so aufgebaut sind, daß ein Brachliegen eines Talents, nur weil es hauptamtlich angestellt ist, den Exodus bedeuten würde.

Damit wird all denen Rechnung getragen, die sich als Ehrenamtliche für den

ASB eingesetzt haben und dann hauptamtliche Anstellungen annehmen.

Der ASB profitiert von solchen erfahrenen Helfern durch eine verantwortliche Integration in den Vorstand, wo sie dann auch nach Meinung der Landeskonferenz nicht nur einen Sitz sondern auch eine Stimme haben sollen.

Natürlich muß im Einzelfall über eine Zulassung für einen Vorstandsposten eines Hauptamtlichen entschieden werden. Und natürlich sollten auch nicht gerade Hauptamt und vorstandliches Nebenamt identisch sein.

### **Ausbilder mit Sitz und Stimme im Vorstand:**

Die Versammlung der Delegierten der Ortsverbände in Hessen befand auch, daß der Ausbildungsleiter mit Sitz und Stimme im Vorstand vertreten sein soll. Die Ausbildungsleitung ist heute in der Organisation eine nicht mehr wegzu-denkende Säule der Öffentlichkeitsarbeit. Viele Menschen bekommen überhaupt erstmals und oft auch einzig über einen Kurs, den sie besuchen wollen oder müssen, mit dem ASB Kontakt. Um so wichtiger ist hier eine kontinuierliche Leistung.

Die Nachwuchswerbung ist eine weitere sehr wichtige Funktion, die die Ausbildung erfüllt, ohne es oftmals genau zu wissen.

Die Resonanz des Zustroms neuer aktiver Mitglieder ist oft durch Aussagen der neuen Mitglieder gekennzeichnet: Das hat mir gefallen, das ist eine gute Sache und deshalb möchte ich da auch weitermachen.

Rowi